

# Polygraf-Ausbildung

## Neue Bildungsverordnung Polygraf/in Medienproduktion und Mediengestaltung

**In dreijähriger Arbeit hat eine Arbeitsgruppe der Paritätische Berufsbildungsstelle für visuelle Kommission (PBS) die Bildungsverordnung Polygraf/in mit neu zwei Fachrichtungen, Medienproduktion und Mediengestaltung, erarbeitet. In der Zeit von April 2006 bis Juni 2006 fand die offizielle Vernehmlassung zur Bildungsverordnung Polygraf/in statt. Mit einer umfassenden Eingabe für die Fachrichtung Medienproduktion hat sich der VSD an der Vernehmlassung beteiligt.**

Die Resultate und Eingaben der verschiedenen Organisationen der Arbeitswelt, der Kantone sowie einzelnen Firmen aus der grafischen Industrie wurden dann von der Arbeitsgruppe an einer Sitzung im September 2006 ausgewertet. Am Freitag, 3. November 2006, fand beim Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) die Schlussbesprechung statt. Der VSD hat sich an dieser Schlussbesprechung nochmals für die aus Sicht seiner Mitglieder wichtigen Punkte aktiv eingebracht. Die an dieser Besprechung angebrachten Punkte des VSD können somit noch in die neue Bildungsverordnung sowie den Bildungsplan einfließen. Die Inkraftsetzung der neuen Bildungsverordnung ist per 1.1.2007 vorgesehen, so dass ab Sommer 2007 gemäss den neuen Richtlinien ausgebildet werden kann.

### Polygraf/in Fachrichtung Medienproduktion

Medienproduktion: ist die Auseinandersetzung mit angelieferten und selbst erstellten Daten und deren fachgerechte Umsetzung auf das verlangte Medium. Das Schwergewicht liegt in der Bearbei-

tung und Verarbeitung von Daten (Übernahme, Konvertierung, Erfassung, Ausgabe, Archivierung). Medienproduktion setzt gutes Basiswissen in der Gestaltung voraus.

Die Fachrichtung Medienproduktion ist die Fortführung der heutigen Polygrafen-Grundbildung. In den internen Vernehmlassungen des VSD hat sich gezeigt, dass die gegen 200 Lehrverhältnisse seiner Mitgliedsbetriebe schwergewichtig in der Medienproduktion tätig sind. In diesen Betrieben ist eines der wichtigsten Themen, die Bildbearbeitung auf hohem Niveau auszubilden. Die Eingabe des VSD bei der offiziellen Vernehmlassung bezog sich dann auch auf Punkte in der Fachrichtung Medienproduktion, da die Fachrichtung Mediengestaltung aus ökonomischen Gründen nicht unterstützt wurde.

Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang vor allem das Integrieren von Standards auch im Lehrplan der Berufsfachschulen. Dieser Bereich ist die Kernkompetenz der Medienproduktion und muss entsprechend gewichtet sein. Als praktisches Beispiel ist das Erstellen eines Proof, in dem ein Polygraf nicht nur den Medienkeil anwendet, sondern die Auswertung des Kontrollmittel sowie die entsprechende Analyse dazu erstellen kann. Was nützt die beste und kreativste Bildbearbeitung, wenn das Proof nicht richtig kalibriert ist? Aus diesem Grund musste die Taxonomie (K-Stufe)\* in den einzelnen Richtzielen angepasst werden. In dem von der Arbeitsgruppe der PBS erarbeiteten Bildungsplan waren die Richtziele in der Bearbeitung in der Taxonomie von Bildern tiefer angesetzt als bei den wichtigsten Druckweiterverarbeitungstechniken und den dazugehörigen Terminologien.

### ECKPUNKTE

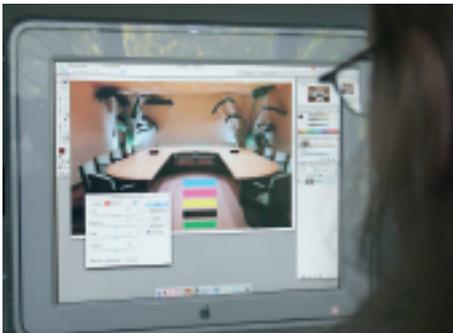
Die Eckpunkte der neuen Grundbildung Polygraf/in:

- 4-Jährige Grundbildung mit den beiden Fachrichtungen Mediengestaltung und Medienproduktion.
- Die Fachrichtung muss im Lehrvertrag durch den Lehrbetrieb klar definiert werden.
- Gemeinsame Grundlagenvermittlung in den ersten beiden Bildungsjahren an der Berufsfachschule.
- Total 2.375 Lektionen Berufsfachschulunterricht (zehn Lektionen mehr als bisher).
- Praktische Teilprüfung am Ende des 2. Bildungsjahres (1 Tag).
- Total 30 Tage überbetriebliche Kurse (7 Kurse, wovon 6 Kurse mit gleichem Inhalt für beide Fachrichtungen).
- Fachrichtungsbezogene praktische Arbeit in der Abschlussprüfung (2 Tage)

Der Bundesrat wird die neue Bildungsverordnung Polygraf/in/Polygraf EFZ per 1.1.2007 in Kraft setzen.

Ein wichtiges Thema ist aus Sicht des VSD auch das Qualitätsmanagement in Bezug auf die verschiedenen Tätigkeiten. In diesem Fall reicht es nicht aus, dass die Lernenden die gängigen Verfahren zur Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen in der Druckvorstufe anwenden. Der Bereich der Qualitätssicherung ist eine wichtige Kompetenz und muss mit einer entsprechenden höheren Taxonomie belegt werden. In diesem Zusammenhang sind auch an der Berufsfach-





schule die Themen der Industriestandards zu berücksichtigen und im Lehrplan aufzunehmen. Dem Wunsch des VSD, das Leitziel bei der Datenbearbeitung höher zu gewichten, ist die Arbeitsgruppe nachgekommen. Die Formulierung des Leitziels heisst jetzt: Die Datenbearbeitung ist zentraler Bildungsteil. Die Text-, Bild- und Grafikdaten müssen für die weitere Produktion mediengerecht aufbereitet werden.

#### Polygraf/in Fachrichtung Mediengestaltung

Mediengestaltung: ist die Auseinandersetzung mit dem zu gestaltenden Inhalt aus kreativ-gestalterischer und kreativ-sprachlicher Sicht unter ökonomischen Kriterien. Es ist dabei auf die adäquate Umsetzung entsprechend dem von der Kundin/dem Kunden geforderten Medium zu achten. Das Schwergewicht bilden fundierte Kompetenzen im Bereich Gestaltung mit Basiswissen in den Prozessschnittstellen.

Im Leitziel zur Konzeption/Gestaltung ist fast wortwörtlich die Formulierung aus dem Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung Grafikerin/Grafiker übernommen worden. Gemäss der Arbeitsgruppe der PBS ist das Schwergewicht in dieser Fachrichtung jedoch vor allem die Typografische Gestaltung und nicht die beim Grafiker zu findende konzeptionelle Gestaltung.

Nach Meinung des VSD rechtfertigen die wenigen Leistungsziele bei der Mediengestaltung, die sich von der Medienproduktion unterscheiden, keine eigenständige Fachrichtung. Für den VSD ist die Fachrichtung Mediengestaltung zu wenig klar positioniert. Daraus leitet sich die Befürchtung ab, dass das mit der Grundbildung erlangte Wissen schliesslich zu unspezifisch und damit weder im einen noch im anderen Bereich für die künftige professionelle Tätigkeit ausreichend ist. Bei einigen Leistungszielen musste zudem festgestellt

werden, dass die Inhalte auch für die Medienproduktion wichtig sind. Beim Leistungsziel «...die Merkmale des Autorenrechts, des Copyrights sowie ethischer Grundsätze zu beschreiben» und «...die Autorenrechte, das Copyright sowie ethische Grundsätze in der Praxis anzuwenden» ist nun auch in der Fachrichtung Medienproduktion eingeflossen, denn ein Lernender muss auch wissen, was es bedeutet, ein Bild aus einer Bilddatenbank kommerziell in der Produktion einzusetzen.

Diese Punkte konnten bei der Schlussbesprechung auch noch korrigiert werden. Wie weit in dieser Fachrichtung, die laut Aussagen der Initianten vor allem auf die Werbebranche ausgerichtet ist, für den Sommer 2007 neue Lehrverhältnisse geschaffen werden, bleibt abzuwarten. Sicher muss jetzt von Seiten der Trägerschaft entsprechende Informationen über die beiden Fachrichtungen erstellt und in der Branche bekannt gemacht werden.

#### Erläuterungen

Taxonomie (K-Stufe)\*= Die einzelnen Richtziele werden mit sechs unterschiedlichen Taxonomiestufen in die Handlungskompetenzen eingeteilt. Die Taxonomie Kriterien sind grob wie folgt beschrieben:

K1= Wissen, K2= Verstehen, K3= Anwendung, K4= Analyse, K5= Synthese und K6= Bewertung. Leistungsziele auf der Stufe K1 (Wissen) eignen sich nur sehr beschränkt, um praxisrelevantes Endverhalten von Lernenden zu beschreiben. Diese Komplexitätsstufe ist meistens zu niedrig. Leistungsziele auf höheren Komplexitätsstufen setzen mindestens teilweise Fähigkeiten auf niedrigeren Komplexitätsstufen voraus. Nicht jede Berufsausbildung erfordert Leistungsziele der höheren Komplexitätsstufen. Eine Verordnung über die berufliche Grundbildung kann daher auch nur Leistungsziele enthalten, die als höchste Komplexitätsstufe zum Beispiel K4 aufweisen.

#### SVGG: STANSERHORN-OLYMPIADE

Die traditionelle Herbsttagung des SVGG fand am 28. Oktober 2006 auf dem Stanserhorn statt. Mit einem Extrazug der Standseilbahn und der Luftseilbahn erreichten die gut gelaunten Teilnehmer 1900 m ü Meer, wo diese die tolle Aussicht geniessen konnten. Die Stanserhorn-Olympiade besteht aus drei Disziplinen: Gummistiefelwerfen, Talerschwingen und Alpbhornblasen. Bei der Siegerehrung und während dem Apéro konnten die Teilnehmenden den Blick auf zehn Seen geniessen.



#### Redaktion VSD-Mitteilungen

VSD, Schosshaldenstrasse 20, 3006 Bern  
Telefon 031 351 15 11 Fax 031 352 37 38

# ISO-12647: Basis für den Erfolg

»Für den, der nicht weiss, wohin er segeln will, gibt es keinen günstigen Wind«  
(Seneca)

**«Macht Drucken einfach», lautet der Appell der Werbewirtschaft im Hinblick auf die Produktion in unterschiedlichen Druckverfahren und Produktionsprozessen. Eine Forderung, die alle in der Kundenberatung sofort unterschreiben würden. Denn viel Energie bei der Erstellung eines Druckauftrages geht zu Lasten der Koordination bezüglich der korrekten Aufbereitung der Daten und der Unsicherheit, was der Kunde dann am Schluss auch wirklich liefert.**

In dieser gegenseitigen Unsicherheit liegt aber auch sehr viel Potenzial, das leider nicht genutzt wird. Ein kleines Beispiel wäre eine konsequente Kommunikation über den Einsatz von Richtlinien für die Aufbereitung digitaler Daten, die eine Basis der Standards bilden. Eine Basis, die es vom VSD auch als Word-Datei gibt, und mit dem eigenen CI einfach umgesetzt werden kann.

Um eine Zielvorgabe zu erreichen braucht es Referenzen, welche eine verbindliche Basis für die Aufbereitung der Daten für eine Druckproduktion bewerkstelligen. Die ISO-Norm 12647 definiert die Vorgaben für ein Druckprodukt mit entsprechenden Toleranzen für die Datenaufbereitung, die Ausgabe, den Prüfdruck, den Auflagedruck sowie die Abmusterung. Neben der genormten Farbe spielt auch die Auswahl des Bedruckstoffes für das Druckresultat eine entscheidende Rolle, es gibt je nach Papiertyp und Oberflächenbeschaffenheit unterschiedliche Drucknormen.



Illustration: Learn4print.com

## Einfache Dinge kompliziert

«Es wird oft leider erst bei Reklamationen festgestellt, dass diese hätten vermieden werden können, wenn dem zu erzielenden Druckergebnis realistische Proofs zu Grunde gelegt worden wären», so Jutta Bock, Colormangement Spezialistin.

Man kann einfache Dinge auch kompliziert und für alle unverständlich darstellen. Bei dem Thema Farbmanagement gefriert bei vielen Mitarbeitenden bereits das Blut in den Adern, wenn zu diesem Thema im Betrieb ein Vortrag oder ein Kurs durchgeführt wird. Dabei ist die Basis alles andere als kompliziert. Die einfachste Art der Abwicklung eines Druckauftrages nach Standard ist und bleibt die konsequente Abklärung der Prozessparameter. Diese sind durch die Norm nicht plötzlich neu geworden, es sind immer noch die gleichen Parameter wie Bedruckstoff, Tonwertzunahme, Farbigekeit. Die einzige unbestimmte Komponente ist die Aufbereitung der Daten durch die Kunden, welche durch eine gezielte Unterstützung seitens der Druckindustrie auch gelöst werden kann.

Denn für offene Daten mit QuarkXpress, InDesign, Office-Produkten oder PDF/X-Plus-Daten gibt es entsprechende Profile zur Einstellung der Farben sowie zur Kontrolle und Prüfung vor der Auslieferung. Es gibt also in diesen Punkten keine Argumente gegen eine konsequente Anwendung des Standards für den Offsetdruck.

Die Kundenberater müssen diese Parameter kennen und bei den Kunden auch konsequent aufzeigen. Denn eine Produktion gemäss Standard ist in jedem Schritt kontrollierbar, beruhigt den Prozess und gibt den Leuten im Innendienst die Zeit, sich auch um das wichtigste zu kümmern: Den Kunden selbst.

Die Christinger und Partner AG in Zürich produziert ihre Plakate gemäss den Richtlinien des ISO-12647-2, damit Agenturen oder Werbekunden neben dem Offsetdruck auch den Digitaldruck für ihre Plakatkampagnen einsetzen können. Mit diesem Vorgehen kann ein Kunde weiterhin Grossauflagen im Offsetdruck produzieren, kleine und mittlere Auflagen bis 500 Exemplare aber wirtschaftlicher im Digitaldruck. Im Oktober hat die Christinger und Partner AG die Zertifizierung der Ugra nach ISO 12647-2 absolviert und setzt die Vorgaben mit Ihren Produktionsanlagen täglich um (Info: [www.christingerundpartner.ch](http://www.christingerundpartner.ch)).

## Grundlagen für die korrekte Einstellung

Die Standardisierung der Druckverfahren nach ISO 12647 ist heute weltweit etabliert. Zehn Jahre nach Erscheinen der ersten Ausgabe der Prozessnorm für den Bogenoffsetdruck ISO 12647-2

## Kennen Ihre Kunden die korrekten Parameter?

Es gibt grundsätzlich zwei Arten von Produktionen für ein Druckprodukt, die noch immer zur Anwendung kommen. Die eine basiert auf dem Zufall und dem Spürsinn guter Mitarbeiter, im richtigen Moment Fehler zu erkennen und mit viel Aufwand zu korrigieren. Das Resultat kann von Spitzenqualität bis zu unbrauchbar und Einstampfen der Auflage gehen. Der andere Weg verfolgt eine offene Kommunikation mit dem Kunden nach definierten Richtlinien zur Aufbereitung der Daten. Der VSD bietet ein Word-Dokument mit den wichtigsten Prozessparameter und aktuellen Sollvorgaben, dass in Zusammenarbeit mit seinen Partnern entstanden ist. Sie können die Werte einfach in ein Dokument auf ihr Firmen-CI anpassen und haben sofort die aktuellen Sollwerte als Basis (Information: [rene.theiler@vsd.ch](mailto:rene.theiler@vsd.ch)).

Im Januar 2007 bietet der VSD ein Seminar zum Thema «Kundenkommunikation mit Standards» an. Im Zentrum dieses Kurses stehen die Sollwerte der ISO-Norm 12647-2 mit den entsprechenden Grenzwerten. Von der Erstellung der Daten bis zur Auswertung des Medienkeil soll alles auf Stufe der Kundenberatung aufgezeigt werden. (Information: [rene.theiler@vsd.ch](mailto:rene.theiler@vsd.ch))

Ab dem 1. November 2006 ist auf der Lernplattform des VSD [www.learn4print.com](http://www.learn4print.com) ein Print-Lehrgang aufgeschaltet mit einem Modul zum Thema ISO 12647-2 für die Kundenberatung. Mit dieser Form der Ausbildung kann eine Firma alle Mitarbeiter auf der gleichen Basis ausbilden und hat somit eine Kontrolle über den Wissensstand im Betrieb. Learn4print vermittelt aktuelles Wissen unterstützt mit Animationen, Grafiken, interaktiven Aufgaben und praxisnahen Übungen. Das Erlernete kann gleich im Alltag angewendet werden.

sind Verfahren, Anwendungen und Hilfsmittel eingeführt und werden mit grossem Erfolg durch Kunden, Dienstleister und Druckereien genutzt. Für alle Druckverfahren stehen heute an den Standard angepasste Charakterisierungsdaten, ICC-Profile und umfassende Werkzeuge für die Anwendung in allen Stufen der Produktion von

der Datenerzeugung bis zum Auflagendruck zur Verfügung. Neben der Standardisierung der Offsetdruckverfahren (Bogenoffsetdruck, Rollenoffsetdruck, Endlosdruck) wurde die Standardisierung im Zeitungsdruck (ISO 12647-3), im Illustrationstiefdruck (ISO 12647-4) und in weiteren Druckverfahren erfolgreich umgesetzt.

Wer seine Kunden im Bereich der Farbproduktion sicher beraten will, muss kein Colormanagement-Prophet sein – Basiswissen reicht, um dem Kunden den Standard zu erklären.

Der ISO Standard hat neben den Grundlagen ein sehr grosses Ziel, die Abweichung vom OK-Bogen zur Auflage in der Druckmaschine so gering wie möglich zu halten. Ein optimales Druckresultat über die gesamte Auflage ist für den Druck auch heute noch eines der schwierigsten Unterfangen. Die Messungen der Abweichungen müssen konsequent über die gesamte Auflage erfolgen und entsprechend mit der Auswertung der Kontrollelemente aufgezeichnet werden. Mit dieser Dokumentation hat die Kundenberatung ein ideales

Werkzeug für die Kommunikation im Betrieb, denn an dieser Schnittstelle entscheidet sich immer noch das Gelingen eines Druckauftrages. Für die optimale Abwicklung eines Druckauftrags muss eine klare Qualitätsanforderung definiert werden. Nur auf diese Weise ist die Druckerei in der Lage, den Kunden gemäss seinen Anforderungen zu bedienen. Ziel aller Produktionsprozesse ist das Erreichen und Halten eines geforderten Qualitätsniveaus. Voraussetzung dazu ist die Definition der Anforderungen und eine gemeinsame Sprache. In Anbetracht dieser Perspektiven ist die Standardisierung der Produktionsprozesse ein wichtiges Thema. Qualitätsmanagement umfasst alle Arbeitsabläufe vom Layout bis zur Spedition.

**Einfache und effiziente Hilfsmittel sind gefordert**

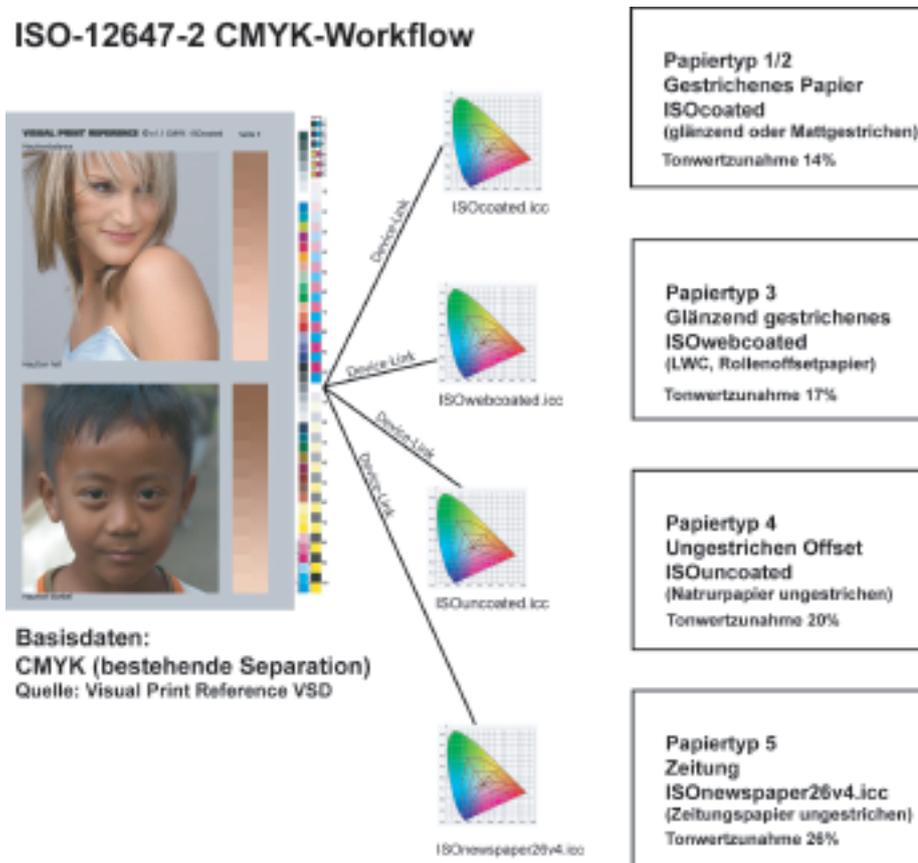
Mit der Visual Print Reference des VSD, welche in Zusammenarbeit mit der Ugra, Quality & More, P/B/U Beratungs AG und Mitgliedern aus den Technischen Kommissionen entwickelt wurde,

steht der Branche ein Hilfsmittel, bestehend aus Dateien, Drucken und einem Leitfaden, zur Verfügung. Damit kann der gesamte Workflow von der RGB-Datei bis zum Druck untersucht und kontrolliert werden. Der Leitfaden zur Visual Print Reference erläutert ausführlich, welches Bildmotiv welches Kriterium besonders herausstellt und welche Gründe zu einer Abweichung zum bestehenden Produktionsablauf geführt haben könnten, um den Anwender beim Drucken der Testdaten und Beheben bei eventuell auftretenden Abweichungen zu unterstützen. Ergänzend geht der Leitfaden auf Proofs und die korrekte messtechnische Auswertung von Medienkeil und Druck ein. Nicht zu vergessen ist eine kurze Abhandlung zu den Vorgaben für die Abmusterungsbedingungen. Gerade beim Vergleich von Proof mit Druck spielen die normgerechten Abmusterungsbedingungen eine nicht unerhebliche Rolle.

Als Fazit muss für alle Betriebe klar sein: das Verständnis der Prozessparameter der aktuellen ISO-Norm 12647-2 muss auf allen Produktionsstufen vorhanden sein. Aufgabe des Drucksachverkäufers ist es, mit dem Kunden die Qualitätsanforderungen zu klären und diese mit den Möglichkeiten im Betrieb abzustimmen. Anforderungen mit dem Kunden definieren heisst, sich auf allgemein gültige und bekannte Standards zu einigen. Damit hat man automatisch die Anforderungen und das Resultat auf die gleiche Ebene gestellt. Gewinnen werden die Betriebe, die es verstehen, das bestehende Fachwissen mit einer funktionierenden Kommunikation aller Beteiligten zu verbinden. Stillstand in der Standardisierung ist definitiv Rückschritt und bedeutet auf lange Frist auch einen Rückzug aus dem Druckprozess.

Qualität ist nicht am Aufwand zu messen, den der Hersteller in ein Produkt steckt. Qualität ist vielmehr der Nutzen, den der Kunde aus dem Produkt zieht. Qualität ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Das bedeutet, dass das Top-Management vorgibt, nach welchen Qualitätsstandards im Betrieb gearbeitet werden muss. Sicherheit in der Produktion kann es nur geben, wenn die Resultate im gesamten Produktionsprozess systematisch erfasst, dokumentiert, bewertet werden und wenn nach sinnvollen Regeln, einem Standard, produziert wird.

**ISO-12647-2 CMYK-Workflow**



# Die Grundbildung bei der Druckerei Feldegg AG

**“Für unsere Kunden sind wir einzigartig, weil es für uns nichts gibt, was man nicht noch besser machen könnte. Und was nicht von alleine geschieht, das entwickeln, fördern und realisieren wir selbst. Das verstehen wir unter kontinuierlicher Verbesserung der Prozesse und kundenfokussiertem Service: «DEM OPTIMUM NAHE KOMMEN.» Dieser Leitsatz der Druckerei Feldegg AG gilt, gemäss der Geschäftsleitung, auch für die Grundbildung der lernenden Polygrafen sowie die Weiterbildung der Fachleute im Betrieb.**

Der Satz «DEM OPTIMUM NAHE KOMMEN» ist für Erwin und René Oberhänli das Jahresmotto und wird jedem Teamleiter auch in dieser Form kommuniziert. Die beiden lernenden Polygrafen und der Lernende im Kaufmännischen Bereich werden gezielt in die diversen Projekte der Druckerei Feldegg AG mit einbezogen. In diesem Jahr steht im ganzen Betrieb das Color-Management im Vordergrund. Dazu wurden auch Schulungen mit der Adobe Creative Suite sowie der Software Photoshop durchgeführt. Es ist für den Betrieb selbstverständlich, dass die Lernenden auch bei diesen Schulungen integriert werden, was Jasmine Palla als Berufsbildnerin sehr schätzt.

Allgemein ist die Grundbildung bei der Druckerei Feldegg AG sehr prozessbezogen, dazu sind auch alle relevanten Schritte im ISO-Handbuch abgelegt. Die Lernenden werden zudem intensiv mit dem PDF-Datenhandling des Vereins PDFX-ready geschult, eine äusserst wichtige Aufgabe für einen Lernenden in der Druckvorstufe.

Genau in diesen Prozessen sieht die Druckerei Feldegg AG die Zukunft der Polygrafen Fachrichtung Produktion. Daneben werden ihnen auch die Grundlagen für das Color-Management vermittelt, denn dieser Bereich ist für eine Druckerei sehr wichtig. Bei der Druckerei Feldegg AG wurden im vergangenen Jahr die Prozesse anhand der Visual PRINT Reference des VSD dem Standard entsprechend justiert. Auch hier wurden die Lernenden mit einbezogen.

Die Druckerei Feldegg AG hat viele Testformen im Proof und im Druck erstellt und dazu die entsprechenden Auswertungen gemacht. Mit dem aktuellen Stand des Color-Managements hat das

Druckvorstufen-Team das Ziel «DEM OPTIMUM NAHE KOMMEN» weitgehend erreicht. Jetzt gilt es, diesen Stand auf allen Stufen des Betriebes, inklusive dem Aussendienst, zu halten und in internen Kursen zu vertiefen. Auch der lernende Kaufmann in der Druckerei Feldegg AG wird in die innovativen Projekte einbezogen. Momentan ist er an einer Arbeit über Ökologie im Büro, die er zusammen mit den Polygrafen auch visuell bearbeitet. Ein Logo für das Projekt haben die Lernenden unter der Koordination von Jasmine Palla erstellt. Detaillierte Informationen zu diesem Projekt finden Sie in der rechten Spalte.

## Lern-Werkstatt als Unterstützung für die Grundbildung und die Schnupperkurse

Begleitend zu der Grundbildung wird bei der Druckerei Feldegg AG die Lern-Werkstatt des VSD eingesetzt, denn genau solche Unterlagen unterstützen den Lehrbetrieb optimal bei der Grundbildung von Polygrafen. Die Übungen zu den verschiedenen Themen werden sehr geschätzt sowie auch deren Einteilung nach Lehrjahren und Themen. Jasmine Palla hat anhand von Aufgaben aus der Lern-Werkstatt, ein eigenes Konzept erstellt und Module als Unterlagen für die Schnupperlehrlinge zusammengestellt, da sie in letzter Zeit

### Der Gewinner

## Verlosung Lehrstellenbörse



[www.druckindustrie.ch](http://www.druckindustrie.ch)

Das Druckvorstufen-Team der Druckerei Feldegg AG freut sich über den gewonnenen Gutschein von 300.- Franken der «Wirtschaft zur Höhe» in Zollikon, welcher aus der Verlosung der Lehrstellenbörse des VSD hervorging. Den Gutschein nahm die Verantwortliche Berufsbildnerin für die Polygrafen Grundbildung, Jasmine Palla, in Empfang. Ihre spontane Idee, den Gutschein für ein gemeinsames Mittagessen mit dem Druckvorstufen-Team einzulösen, kam bei allen sehr gut an.

Der Werdegang von Jasmine Palla ist sehr eindrucksvoll und hat mit einer Ausbildung als Offsetmonteurin bei der AVD Goldach begonnen. Anschliessend wechselte sie als Supporterin zu einer Softwarefirma nach England, die Animations- und Design-Software für den Stoff- und Tapetendruck herstellte. Zurück in der Schweiz, eignete sie sich in der Druckvorstufe der RDV «learning on the job» die Bereiche Typografie und Lithografie sowie der Druckvorstufen-Technik an. Anschliessend arbeitete Jasmine Palla bei der Systemintegrationsfirma Topix AG als Mac-Supporterin, wo sie mit der aktuellen Problemstellung der DTP-Welt konfrontiert wurde. Während ihrer Tätigkeit in der Druckvorstufenabteilung einer Druckerei absolvierte sie die Grundbildung zur Typografischen Gestalterin in der Schule für Gestaltung in St. Gallen. Mit diesem umfangreichen Wissen aus allen Bereichen der Produktion kann Jasmine Palla die lernenden Polygrafen optimal auf ihre umfassenden Aufgaben vorbereiten. Seit Februar 2006 ist sie in der Druckerei Feldegg AG für die Grundbildung der Polygrafen zuständig.

Für Jasmine Palla steht die Eidgenössische Berufsprüfung Typografische Gestalterin momentan auch in ihrer Freizeit im Mittelpunkt. Ihr Freund, der das Grafikatelier «Vischuell» in Rüti betreibt, unterstützt sie dabei tatkräftig. Ihr gemeinsames Hobby, das Windsurfen, können Sie zurzeit nicht so intensiv ausüben, so dass der Bus mit den Surf-Utensilien mehrheitlich in der Garage in ihrem Wohnort in Rapperswil steht.

Der VSD wünscht dem Druckvorstufen-Team der Druckerei Feldegg AG einen gemütlichen Aufenthalt in der «Wirtschaft zur Höhe» und bedankt sich auf diese Weise für die aktive Teilnahme an der Lehrstellenbörse sowie dem Engagement für die Grundbildung der Jugendlichen in der Branche.



Jasmine Palla, Gewinnerin in der VSD-Lehrstellenbörse



Das Druckvorstufen-Team bei einer Auftragsbesprechung.

die Erfahrung gemacht hat, dass die Schüler während den Schnupperkursen in allen Betrieben die selben Übungen machen müssen. Jetzt hat sie die Möglichkeit, den Schülern ihre eigenen Aufgaben zu unterbreiten, was ihr auch hilft, aus den vielen Bewerbungen die richtige Wahl für die Lehrstelle auf den Sommer 2007 zu treffen. Anhand der neuen Bildungsverordnung wird bei der Druckerei Feldegg AG die Fachrichtung Polygraf Produktion angeboten, da für die zweite Fachrichtung Gestaltung zu wenig kreative Aufträge vorhanden sind. Die zukünftigen Lernenden werden in einem Zwei-Phasen-Verfahren ausgewählt. Zuerst können die Schüler einen dreitägigen Schnupperkurs absolvieren, wo sie auch Gelegenheit haben, den Beruf näher kennen zu lernen. Für die definitive Auswahl werden gezielt einige Bewerber zu einem Zwei-Tages-Test eingeladen, damit Jasmine Palla beobachten kann, wie sich die Jugendlichen im Team integrieren können.

#### Grundschuljahr – Zweifel sind angebracht

Das Grundschuljahr bei den Polygrafen ist für die Verantwortlichen der Druckerei Feldegg AG keine perfekte Lösung. Zurzeit beschäftigen sie eine Polygrafen, die gerne in die Berufsschule geht, aber auch für sie ist der Lehrplan im ersten Lehrjahr zu theoretisch. Es wird viel Theorie vermittelt, die man ohne den Bezug zur Praxis nicht vertiefen kann und dadurch zwangsläufig nicht begreift oder sogar wieder vergisst. Der Schulstoff sollte unbedingt mit praktischen Übungen als Handlungskompetenz gefördert werden. Für Jasmine

Palla gehört die praktische Grundbildung von Anfang an in den Lehrbetrieb, denn wie sollen die jungen Berufsleute einen Bezug zum Produkt erhalten, wenn ihnen nur Theoriewissen vermittelt wird. Für Jasmine Palla ist auch klar, dass die Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis heute nicht mehr klar gezogen werden kann. In den wenigen Praxiswochen kann der Lehrbetrieb nur teilweise die fehlenden praktischen Kenntnisse in der betrieblichen Grundbildung vermitteln.

#### Grundbildung in der Druckerei Feldegg AG – Konsequenz im Team

Die Kompetenzen im Druckvorstufen-Team der Druckerei Feldegg AG sind sehr gut verteilt. Für die typografischen Feinheiten sorgt Herbert Schwander, der als Korrektor tätig ist. Bei heiklen Bildretouches verfügt René Stocker über sehr viel Erfahrung und technische Fachkenntnisse, die er den Lernenden gerne weiter vermittelt. Bei den Projekten Datenhandling mit PDF und Color-Management hat sich Jörg Vonmoos, Teamleiter, in den letzten Jahre sehr viel Wissen erarbeitet, das er in internen Kursen weitergibt. Abgestützt auf ihr Wissen kann Jasmine Palla den Lernenden das vernetzte Denken, das Verständnis für den Workflow sowie der Peripheriegeräte während der Grundbildung vermitteln. All diese Eigenschaften bieten eine ideale Basis für die angehenden Polygrafen in der Druckerei Feldegg AG. Die Fortschritte der Lernenden spiegeln sich auch in den jährlichen Zwischentests wieder, welche Jasmine Palla sehr streng bewertet. Trotzdem liegen die beiden Polygrafen bei der Benotung jeweils über einer Fünf. Während der Grundbildung bei der Druckerei Feldegg AG erfahren die Lernenden sehr viele positive Erlebnisse, die für den gesamten Betrieb von grossem Nutzen sind. Denn ein Gedanke steht für die Verantwortlichen der Druckerei Feldegg AG ganz klar im Vordergrund: In Zukunft braucht die Druckindustrie fachlich gute und motivierte Mitarbeitende, die für die neuen Herausforderungen, die auf die Branche zukommen, fit sind.

Der VSD bedankt sich bei den Verantwortlichen der Druckerei Feldegg AG für das Engagement in der Grundbildung von jungen kompetenten Fachleuten für die Druckindustrie. ■

#### Das Projekt «Ökologie Feldegg»

Das Projekt «Ökologie Feldegg» besteht aus mehreren Stufen. Zuerst wurde ein Logo entworfen, welches Ökologie und die Druckerei Feldegg verbindet. Das Signet basiert auf dem bestehenden Logo der Druckerei Feldegg im Zusammenspiel mit Ökologie.



Das Signet basiert auf dem bestehenden Logo der Druckerei Feldegg im Zusammenspiel mit Ökologie.

Als zweiter Schritt werden zurzeit in der Firma in jeder Abteilung Flugblätter, sogenannte «Daran-Denken»-Blätter aufgehängt. Auf den Blättern stehen Sprüche und Zitate über Umwelt und Arbeitsklima. Sie sollen zum Denken anregen, wie man ein besseres Arbeitsklima schaffen kann und wie man die Umweltschädigung beeinträchtigen könnte.

Weiter ist ein Flyer zum Projekt geplant. Dieser soll den Bezug zwischen der Druckerei Feldegg und der Ökologie aufzeigen. Dieser Teil des Projekts «Ökologie Feldegg» ist an die Kunden gerichtet und dient zur Information. Die Publikation nach aussen soll auch Kunden zum Nachdenken und zu umweltbewussterem Handeln bewegen. In einem weiteren Schritt, wird das Projekt auf der Homepage publiziert. Die Umsetzung dieses Projektes soll zu bewussterem Umgang mit der Natur sowie zu einem besseren Arbeitsklima führen. Zudem wird die Zusammenarbeit unter den Lehrlingen gefördert.

Am Projekt beteiligt sind:

Nicole Burger Polygrafen, 2. Lehrjahr  
Sandro Covini KV-Lernender 2. Lehrjahr  
Severin Egli Polygraf, 4. Lehrjahr



Die Lernenden bei der Druckerei Feldegg AG.